

# Häufig gestellte Fragen

---

<b>Aktuell</b> .....	2
<b>Budget – Warum soll mein Budget so wichtig sein?</b> .....	2
<b>Chancen – Wo liegen meine Chancen und Risiken?</b> .....	3
<b>Drei-Säulen-Prinzip – was versteht man darunter?</b> .....	3
<b>Erben und Nachlass – Wann plane ich meinen Nachlass richtig?</b> .....	4
<b>Frühpensionierung – Kann ich mir eine Frühpensionierung leisten?</b> .....	4
<b>Geld – Wie lege ich mein Geld an?</b> .....	4
<b>Hypothek – Welche Hypothek, welche Bank und wie Amortisieren?</b> .....	5
<b>Inflation – Inflation und Teuerung: Wirklich so tief wie verkündet?</b> .....	5
<b>Jackpot – Lottogewinne oder wie komme ich zu Geld?</b> .....	6
<b>Kapital – Kapitalbezug oder Rente?</b> .....	7
<b>Lebensversicherung – Lohnt sich eine Lebensversicherung für mich?</b> .....	7
<b>Megatrends – Megatrends oder Mayakalender?</b> .....	7
<b>Nachfolgeregelung – Wie regle ich meine Nachfolge im Geschäft?</b> .....	8
<b>Optionen – Soll ich in Optionen investieren oder bestehen andere Alternativen?</b> .....	8
<b>Portfolio – Welche Anlagestrategie passt zu mir? Und: Welcher Anlagestrategie bin ich unterworfen?</b> .....	8
<b>Querulant – Sind Sie ein Querulant oder ein Querdenker?</b> .....	9
<b>Risiko – Risiko oder Chance?</b> .....	9
<b>Spenden – Lohnt es sich, kleine Spenden von den Steuern abzuziehen?</b> .....	10
<b>Taggeldversicherung – Wann brauche ich eine Taggeldversicherung?</b> .....	10
<b>Unfall – Bin ich im Falle eines (Un-)Falles genügend abgesichert?</b> .....	11
<b>Velo – Kann ich die Kosten für ein Velo bei den Steuern abziehen? Und wichtigeres...</b> .....	12
<b>WELCHE Versicherung – Welche Versicherung braucht unsere Familie?</b> .....	12
<b>X-Wert – Die Rest-Lebenserwartung (Männer)</b> .....	13
<b>Y-Wert – Die Rest-Lebenserwartung (Frauen)</b> .....	14
<b>Zyklus – Wie oft sollte ich meine Finanzplanung überprüfen?</b> .....	14

## Aktuell

Internet-Business: Sind Ihre Passwörter sicher? Ausspähen der Bürger durch „Geheimdienste“ ist gängige Praxis...

Die Schuldensanierung der EU und Ihre Passwörter. Auch da eröffnen sich neue, gemeinsame Wege ... 1. der Zwang, für alles bargeldlos bezahlen müssen, 2. die Herausgabe grosser Noten reduzieren, 3. auf höherer Ebene eine Inflation schüren - einfacher als eine Währungsreform ... - und eine Deflation ernten 4. als flankierende Massnahme: die Integration phantastischer, immaterieller Werte einer Volkswirtschaft ins BIP, womit die Schuldenquote markant gesenkt wird ... 5. neue Gesetze: auf Anfrage hin die Herausgabe von Passwörtern und PIN-Codes an Behörden in EU-Nachbarstaaten. Für E-Mail-Konten. Auch für das Online-Banking... (Richterlicher Beschluss? Nicht mehr nötig! Dank Maulkorb-Erlass: Wenn Sie von Behörden ausspioniert wurden, darf Ihnen das Ihr Provider nicht mitteilen. Grosse Anbieter müssen Behörden eine automatische Schnittstelle liefern.) - Gesetze rückwirkend in Kraft zu setzen ist „in“ ... auch in der Schweiz ...

Woher droht Ihnen die grösste Gefahr? Von Väterchen Staat oder doch von Cyber-Kriminellen?

Geht es um die Aufdeckung von Benutzernamen und Kennwörtern, sind es auch Cyber-Kriminelle, vor denen Sie sich dringend schützen müssen. Gehören auch Sie zu jenen, die einen Benutzernamen und dazu immer wieder das gleiche Kennwort auf den verschiedensten Internet-Plattformen verwenden? So wurde aus dem Passwort „Martin“ im Laufe der Zeit vielleicht ein „12Martin!“, nicht zuletzt, weil einige Portale aus Sicherheitsgründen einen „Zeichen-Cocktail“ verlangen. Doch: Alles, was noch immer irgendwie auszusprechen ist oder Bedeutung hat, wird von Spezialisten problemlos in 3 Minuten geknackt.

Testen Sie Ihr Passwort!

Auf dieser Internetseite müssen Sie nicht irgendeins Ihrer echten Kennwörter eingeben, vielmehr verarbeitet der Browser nach der Eingabe jedes Zeichens automatisch den Inhalt und bewertet ihn. So kann es durchaus sein, dass das Anhängen eines Buchstabens die Zeitspanne des Aufbrechens des Kennwortes deutlich vermindert - eben weil nun wieder ein lesbarer Begriff entstanden ist: <https://accounts.silentcircle.com/join/> die Zeile unterhalb des Passwortes („confirm password“ können Sie ebenso freilassen wie den „Username“). Die „Kennwort-Stärke“: ein sich füllender Balken und Klartext. Sollte sich der Balken nicht füllen und der „time to crack“ stets auf „instant“ stehen, ist Ihr Kennwort komplett untauglich und eine markante Sicherheitslücke.

Sichere Kennwörter erhalten Sie vor allem über chaotische Tastaturfolgen. Besuchen Sie: <https://entima.net/random/> Je nach Bewegung Ihrer Maus wird hier eine zufällige Zeichenkombination generiert. Bewegen Sie Ihre Maus solange, bis der Balken durchgängig grün ist, erhalten Sie das zufällige Passwort angezeigt. Die Grundeinstellung arbeitet mit einem Zeichengenerator von 22 Zeichen und einem von vielen vorstellbaren Zeichensätzen. Reduzieren Sie die Zeichenanzahl auf 8 bis 10 Zeichen und spielen Sie noch einmal mit der Maus. Den so kreierte Zeichensatz können Sie auf der Testseite eintippen - und siehe da...

DIE Alternative – Sie wählen folgende Anfangsbuchstaben und "v&vbb": **Wählen Sie als persönlichen Broker die v&vbb!**

## Budget – Warum soll mein Budget so wichtig sein?

In Ihrer Beratung und Planung dreht sich alles um Ihre persönlichen Wünsche und Ziele. Dies bedingt, dass wir gemeinsam alle relevanten Bereiche vernetzt miteinander betrachten: Sparen, Anlegen, Finanzieren, Vorsorgen, Versichern - und natürlich die Steueroptimierung. Ein Abbild der IST-Situation und eine wichtige Basis dieser Bedürfnisanalyse bildet Ihr aktuelles Budget.

Ihre Vorteile:

- Sie werden sich klar über die Auswirkungen der gegenwärtigen und der zukünftigen finanziellen Situation.
- Sie erfahren, mit welchen Massnahmen Sie Ihre Ziele erreichen.
- Sie optimieren Ihre Steuern.

- Sie erhalten einen massgeschneiderten Finanzplan, der exakt Ihrer persönlichen Situation angepasst ist.
- Sie werden neutral beraten, da die **v&vbb.hansjörg bossert** nicht an einzelne Anbieter der Banken- und Versicherungsbranche gebunden ist.

## Chancen – Wo liegen meine Chancen und Risiken?

Die Banken werden dazu verpflichtet, die Risiken und Renditechancen mit Ihnen zu analysieren und sich via Ihre Unterschrift abzusichern. Ob die Standard-Auswertung verständlich ist? Sind alle Bereiche wie Versicherungen (AHV, BVG und 3. Säule) und Lebensphasen auch berücksichtigt? Trifft die Umschreibung als Entscheidungsgrundlage für «wilde» und «milde» Märkte zu? Die klassischen Risikoanalysen sind Auswertungen einer im Grunde „bereinigten“ Vergangenheit, in denen eine massive Deflation, galoppierende Inflation und Währungsreformen ausgeklammert sind. Und diese absolut gegensätzlichen, sich im Grund ausschliessenden Eigenschaften dürften die Schwarzen Schwäne vereinigen, die sich uns im Formationsflug nähern... Lassen Sie sich eine Lebensabschnitt-Analyse erstellen - durch einen neutralen Berater.

Kommentar der v&vbb.hansjörg bossert anfangs August 2012:

Japans Verschuldung liegt weit über 200% des BIP, der Schuldenberg der USA türmt sich auf über \$ 16'000'000'000'000.—. Die FED muss quasi ihre eigenen Papiere kaufen, weil Japan und China und grosse Vermögensverwalter (Pimco) nicht mehr an den US\$ glauben, Grossbritannien und die USA dreschen auf die Euro-Krise, um von sich abzulenken, China beschafft sich Rohstoffvorkommen weltweit, die BRICS-Staaten umschiffen tunlichst den US\$ und bezahlen untereinander mit ihren Währungen. Wie beurteilen Sie die Chancen Europas?

Viele Experten vertreten die Ansicht: eine „gewollte“ Inflation ist der einzige gangbare Weg aus der Schuldenkrise.

Zieht die Inflation tatsächlich weiter an, sind Geldanlagen wie Staatsanleihen der denkbar schlechteste Weg, sein Kapital anzulegen. Niedrige Zinsen und hohe Inflation bedeuten: Die Kaufkraft im Zeitpunkt der Rückzahlung dürfte bei maximal 70% liegen. Wer in niedrig verzinsten Staatsanleihen investiert, betreibt letztlich Vermögensvernichtung. Mindestens „garantierte“ 30% ....

Das richtige Investment für dieses Szenario: die Aktie. Schwankungen von +/- 30% sind wahrscheinlich, aber eine Erholung ist - garantiert.

## Drei-Säulen-Prinzip – was versteht man darunter?

Die Vorsorge in der Schweiz wird seit 1972 durch das sogenannte 3-Säulen-Prinzip, das in der Bundesverfassung verankert ist, organisiert. Die drei Säulen decken die finanzielle Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung, den finanziellen Schaden im Todesfall sowie das Risiko einer invaliditätsbedingten Erwerbsunfähigkeit ab.

**Stichwort: Solidarität.** Die 1. Säule ist für alle obligatorisch. Sie umfasst die Alters- und Hinterbliebenenversicherung (AHV), die Invalidenversicherung (IV) sowie die Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV und IV. Jede in der Schweiz wohnhafte Person muss Beiträge in die AHV/IV einzahlen, eine Grundversicherung, die den Existenzbedarf garantiert für Rentnerinnen und Rentner ab 65 Jahren, Waisen, Witwen, Invalide und Hilflose.

**Stichwort: Kollektiv vs Individuum.** Der 2. Säule umfasst Vorsorgeversicherungen für die berufstätige Bevölkerung und ist für diese ab einem gewissen Mindesteinkommen obligatorisch, landläufig Pensionskasse genannt. Mit der beruflichen Vorsorge gemäss BVG soll die Fortsetzung des gewohnten Lebensstandards sichergestellt werden, was aber in der Praxis selten möglich ist... Lassen Sie sich als ArbeitnehmerIn Ihren Versicherungsausweis erklären. Als ArbeitgeberIn lohnt es sich erst recht, Ihren BVG-Anschluss neutral analysieren zu lassen!

**Stichwort: Selbstverantwortung.** Die 3. Säule ist freiwillig. Insbesondere in der zweiten und dritten Säule ist das Optimierungspotenzial im Zusammenhang mit Ihrem Vermögensaufbau und mit der Pensionierungsplanung gross. Ohne die dritte Säule kann der Lebensstandard nach der Pensionierung im Vergleich zum Berufsleben in den wenigsten Fällen gehalten werden. Die dritte Säule wird immer wichtiger, je näher der Pensionierungszeitpunkt rückt. Je früher Sie mit System beginnen, desto besser. Nutzen Sie die Erfahrung der **v&vbb.hansjörg bossert**.

## Erben und Nachlass – Wann plane ich meinen Nachlass richtig?

Eine Nachlassplanung gibt Sicherheit - schon jetzt!

Machen Sie sich das Leben nicht unnötig schwer ... Beginnen Sie schon mit einem einfachen Konkubinatsvertrag und passen Sie die Dokumente neuen Verhältnissen an! Ziehen Sie frühzeitig einen neutralen Fachmann bei – und sei es nur, weil er Fallstricke erkennt und Sie weiter weist!

Viele machen sich zum Pensionierungszeitpunkt oder kurz davor zum ersten Mal Gedanken darüber, wie sie ihren Nachlass beim Ableben verteilen möchten. Bei Ehepaaren mit Kindern ist die Absicherung des Ehegatten vielfach oberstes Ziel. Viele Ehepaare möchten ihre Kinder zwar voll begünstigen, aber erst wenn beide Ehepartner verstorben sind. Die verschiedenen Instrumente sind konkret zu diskutieren.

Ohne Nachlassplanung gelten die gesetzlichen Quoten

Wird von einem Erblasser vor seinem Tod nichts vorgekehrt, werden die gesetzlichen Quoten angewandt. Deshalb empfiehlt sich mindestens ein rechtsgültiges Testament. Tücke und Teufel liegen aber oft in Details, weshalb eine Ehe- und Erbvertrag den Gegebenheiten oft eher gerecht wird. Gerade bei Vermögen oder komplexer Ausgangslage (Geschäftsübergabe, Kinder aus mehreren Ehen, Liegenschaften etc.) gibt es einiges zu beachten.

Beachten Sie, dass Konkubinatspartner beim Erben ca. 1/3 Erbschaftssteuern hinblättern müssen ... Sorgen Sie also vor!

## Frühpensionierung – Kann ich mir eine Frühpensionierung leisten?

Eine verlockende Idee! Deshalb ist es wichtig, frühzeitig die Weichen zu stellen! Gehen Sie Schritt für Schritt vor:

1. Budget erstellen und Einkommenslücken decken, d.h. sparen und/oder investieren.
2. Rente - Kapital - Mischform? Auszahlungen der Säulen 2 und 3a zur Steueroptimierung staffeln.
3. Stufenweisen Berufsausstieg planen - das soziale und familiäre Umfeld langfristig miteinbeziehen.

Eine Frühpensionierung kostet oft mehr, als man auf den ersten Blick vermutet: Nebst dem fehlenden Erwerbseinkommen ergeben sich Kürzungen bei der AHV und der Pensionskasse. Allein in der zweiten Säule müssen Sie je nach Arbeitgeber mit Kürzungen von 5% bis 8% pro Vorbezugsjahr rechnen. Annahme: Sie benötigen nach der Pensionierung 25 Jahre lang zusätzlich Fr. 12'000.– pro Jahr. Sparen Sie lieber 25 Jahre lang Fr. 3'400.– oder 20 Jahre lang Fr. 5'650.– oder 10 Jahre Fr. 16'700.–? Hinterfragen Sie den Begriff "Risikofähigkeit" - besonders heute! Je länger das Geld angelegt ist, desto höher die Rendite bei gleichem Risiko! Machen Sie eine Auslegeordnung: Wägen Sie Chancen und Risiken gegeneinander ab - mit Hilfe der **v&vbb.hansjörg bossert**.

## Geld – Wie lege ich mein Geld an?

Geld gehört ursprünglich in die kultische Sphäre und bezeichnet „das, womit man Busse tun und Opfer darbringen kann“. Es nimmt erst später seine aktuelle Bedeutung als „geprägtes Zahlungsmittel“ an. Geld ist ein Begriff für ein Wertäquivalent: Geldmünzen und Banknoten stellen materielle Formen von Geld dar, während Bankguthaben und Kreditzusagen zu den immateriellen Geldformen gehören. Die in einem Staat üblicherweise verwendete Geldsorte bezeichnet man als Währung.

Aktuell sind unsere Währungen durch die immense Schuldenmenge akut gefährdet. Papiergeld basiert auf Vertrauen. Sein Wert droht stark zu sinken, weil der steigenden Geldmenge keine entsprechende Gütermenge gegenübersteht. Falls das Kapital die Realwirtschaft erreicht, wird Geld rapide an Kaufkraft verlieren.

Tipp: Meiden Sie Staatsanleihen (in Ihrem BVG-Portfolio!) und vergessen Sie die Edelmetalle nicht: je 10% Silber- und Gold-ETF der ZKB.

PS: Die USA schwächt ihren \$, um die Exporte anzukurbeln. Und da China eine neue Weltreservewährung in Form eines Währungskorbs favorisiert, braucht Peking den Euro, um diesen Währungskorb durchsetzen zu können, wenn der Zeitpunkt dafür reif ist. Deshalb kauft China ESM-Anleihen aus wirtschaftlichen und politischen Gründen... Wie weit Gold bei der Standardisierung eine Rolle spielt, bleibt umstritten. Klar ist: keine (!) Nationalbank verkauft seit 2010 Gold und die Schwellenländer, allen voran China: sie kaufen Gold.

## Hypothek – Welche Hypothek, welche Bank und wie Amortisieren?

Der Grossteil der privaten Hypotheken müssen während ihrer Laufzeit zumindest teilweise in Raten an den Gläubiger (Bank) zurückbezahlt werden. Der Hypothekarschuldner kann zwischen einer direkten oder indirekten Amortisation wählen.

### Direkte Amortisation

Bei der direkten Amortisation wird die Hypothekarschuld mit Ratenzahlungen linear zurückgeführt. Das Budget des Schuldners wird dank der jährlich sinkenden Zinsbelastung entlastet. Gleichzeitig werden jedoch die möglichen Steuerabzüge reduziert, was im Endeffekt zu einer Erhöhung der Steuerbelastung und damit zu höheren Kapitalkosten führt.

### Indirekte Amortisation

Bei der indirekten Amortisation bleibt die Hypothekarschuld während der gesamten Laufzeit konstant. Der Schuldner leistet ebenfalls regelmässige Amortisationszahlungen, sie fliessen jedoch auf ein Vorsorgekonto, eine Police der Säule 3a oder in eine steuerbegünstigte Lebensversicherung. Damit resultiert eine zusätzliche Steuerersparnis: Sie können die Einzahlungen in die Säule 3a vom steuerbaren Einkommen abziehen. Die Steuerreduktion beträgt ca. 25% der Einzahlung.

Das in die Säule 3a einbezahlte Kapital bleibt bis zum Bezug des Kapitals einkommens- und vermögenssteuerfrei. Die Auszahlung unterliegt einem reduzierten Spezialsteuersatz.

Die Versicherungspolice oder das Säule 3a Guthaben werden dem Gläubiger verpfändet und bei ihrer Auflösung zur Tilgung der Hypothekarschuld verwendet.

### Empfehlung

Welche Amortisationsmethode aus steuerlicher, budget- oder vorsorgetechnischer Sicht im konkreten Einzelfall am sinnvollsten ist, hängt von zahlreichen Faktoren ab. Ebenso die Wahl der Hypothek: variabel, Festhypothek / Laufzeit, Libor / mit oder ohne Cap etc.

Ermitteln Sie eine optimale Lösung mit einem neutralen Berater.

## Inflation – Inflation und Teuerung: Wirklich so tief wie verkündet?

Alle möglichen Daten und Statistiken für Europa, die Schweiz oder für Sie persönlich finden Sie auf [www.LIK.bfs.admin.ch](http://www.LIK.bfs.admin.ch) – Trotzdem erlaubt sich die v&vbb.hansjörg bossert, auf 4 Punkte hinzuweisen:

1. die Qualitätsgleichung:  $Y \times P = M \times U$

Dabei ist

- M: Geldmenge
- U: Umlaufgeschwindigkeit des Geldes
- P: Preisniveau
- Y: Reale Produktion

Wenn Sie davon ausgehen, dass weiterhin gleich viel Güter zum selben Preis produziert werden, aber in den Jahren 2010 bis 2012 die Geldmenge, die die Nationalbanken ins System pumpen ganz gewaltig stieg, dann können Sie ahnen, was passieren müsste ... Wählen Sie als Bild (!) einen Hammerwerfer, der plötzlich eine 5x grössere Kugel drehen muss – oder einen Gewichtheber, dem die gestemmen Zehner auf den Kopf fallen ... der Teufelskreis beginnt - es droht uns eine gewaltige Inflation.

2. Der von Europas Regierungen unausgesprochen „herbeigesehnte Vorteil“ der Inflation: 7% Teuerung pro Jahr würde die Schuldenlast in 10 Jahren halbieren. Der erste Nachteil der Übung: viele Staaten könnten 7% Schuldzinsen gar nicht mehr bezahlen. Der zweite Nachteil geht aus dem Vorteil für die Staaten hervor: Sie persönlich würden ohne Teuerungsausgleich 50% der aktuellen Kaufkraft verlieren, was alle und besonders die Rentner hart treffen würde.

3. Schauen Sie sich im Internet mal die Stichworte „Kerninflation“, „Gefühlte Inflation“ und „hedonische Methode“ an: Sie werden staunen! Vor allem der Staat spart an Ihnen den wahren Teuerungsausgleich – und Sie drohen zu verarmen ...

4. Deflation: das Gegenteil der Inflation – und trotzdem tanzen wir alle auf des Messers Schneide, weil uns beides ganz massiv bedroht! Die bis über beide Ohren verschuldeten Industriestaaten der „1. Welt“ müssen sparen: Beamtenheere entlassen, Renten kürzen, Investitionen aufs Eis legen. Die Industrie steigert Produktion und Angebot, die Konsumenten-Nachfrage bricht ein, die Preise sinken...

Welcher Teufelskreis „gebirt“ oder welche geniale Idee bringt die Lösung dieses „gordischen Knotens“ oder „das Ei des Kolumbus“?

## Jackpot – Lottogewinne oder wie komme ich zu Geld?

Lotto- und Losgewinne, Wett- und Tombolagewinne müssen überall als Einkommen versteuert werden. Einzelne Kantone besteuern Lottogewinne separat, gewähren Freibeträge oder kennen besondere Regeln für den Abzug der Lottoeinsätze. Beachten Sie die Wegleitung. Steuerfrei sind dagegen Gewinne in Schweizer Kasinos: Die Kasinos liefern dem Bund selbst einen Teil ihrer Bruttospielerträge ab.

Tipp: Sammeln Sie die Belege Ihrer Lotto-Einsätze. Sie können von ausbezahlten Gewinnen abgezogen werden, was Ihnen als Lottomillionär schnuppe sein wird, aber die 10 Jahre vorher ...

Gewinne auf Gut-Glück oder „mit System“?

Sparen beginnt im Kopf! Beginnen Sie Ihren Sparprozess systematisch vor dem 30. Altersjahr aufzubauen!

Sie sparen zum Beispiel 30 Jahre lang Fr. 1200.— pro Jahr. Die Resultate - ohne Steuern:

mit einem Privatkonto zu ¼%: Fr. 37'000.—

Sparkonto zu 2% Fr. 48'000.—

Aktiensparplan zu 5% Fr. 80'000.—

Je länger der Anlagehorizont, desto mehr gleichen sich die klassischen Gegensatz-Kriterien „Risiko“ und „Rendite“ an!

Wann beginnen SIE mit System zu sparen?

PS: Lassen Sie sich nicht über den Tisch ziehen, seien Sie kritisch gegenüber den klassischen Sicherheitsbegriffen, denn im Schulden-Kasino der EU-Staaten gewinnen nur die Staaten.

## Kapital – Kapitalbezug oder Rente?

Der häufigste Grund, sich für einen Rentenbezug aus der Pensionskasse zu entscheiden, ist die Sicherheit. Die Gelder werden weiter von der Pensionskasse verwaltet und die Rentenzahlungen erfolgen lebenslänglich. Witwen- und Witwenrenten betragen in der Regel 60% der Altersrente. Einer der grössten Nachteile liegt darin, dass das Kapital bei einem Rentenbezug nicht ins Privatvermögen übergeht und somit nicht vererbt wird. – Dass der Umwandlungssatz zu hoch ist bezogen auf die Lebenserwartung, ist ein anderes Thema ...

Seit 2005 ist jede Kasse verpflichtet, auf Wunsch des Kunden einen Teil des BVG-Kapitals auszuzahlen. Beim Bezug wird der Auszahlungsbetrag einmalig zu einem reduzierten Satz besteuert. Ein wichtiger Vorteil des Kapitalbezugs: das nicht aufgebrauchte Kapital geht beim Ableben an die Erben. – Wenn sich das Kapital nach der Pensionierung im Privatvermögen befindet, sind Sie selber dafür verantwortlich: wie anlegen und wie damit umgehen. Sie haben kein garantiertes Einkommen mehr, verfügen aber über bedeutend mehr Flexibilität. Ein Kapitalbezug ist dann vorteilhaft, wenn Sie aufgrund Ihrer gesundheitlichen Situation mit einer deutlich unterdurchschnittlichen Lebenserwartung rechnen oder Ihre Hinterbliebenen bestmöglich absichern möchten. Steuertechnisch fahren Sie mit einem Kapitalbezug normalerweise ebenfalls günstiger.

Wichtig: Bei vielen Pensionskassen müssen Sie sich bis drei Jahre vor der Pensionierung für oder gegen einen Kapitalbezug entscheiden. Alle nötigen Informationen zu den Bedingungen eines Kapitalbezugs finden Sie in Ihrem Pensionskassenreglement.

Tipp: Langfristige Folgen sollten genau bedacht sein. Nachträglich können Sie den Entscheid nicht mehr rückgängig machen. Es gibt keine richtige oder falsche Lösung, vielmehr müssen Sie die verschiedenen Vor- und Nachteile auf Ihre Situation hin überprüfen und die langfristigen Folgen abschätzen. Die v&vbb.hansjörg bossert erarbeitet mit Ihnen gerne ein umfassendes Konzept. Besser heute als morgen!

## Lebensversicherung – Lohnt sich eine Lebensversicherung für mich?

Allein das steuerbegünstigte Sparen in der gebundenen Vorsorge (Säule 3a) mit seinem Vorsorgeschutz bietet Ihnen diverse Varianten: „nur“ ein Risikoschutz oder das gezielte Sparen zur individuellen Altersvorsorge mit der finanziellen Absicherung der Angehörigen mit fixen und variablen Prämienteilen. Die Prämien sind steuerbefreit. Zusätzlich profitieren Sie von einer Prämienbefreiung bei Erwerbsunfähigkeit – oder Sie ergänzen das Paket mit einer Erwerbsunfähigkeitsrente. Oder Sie wählen das steuerbegünstigte Fondssparen mit Vorsorgeschutz. Sie profitieren dabei von den gleichen Konditionen wie bei der klassischen Sparversicherung – nur dass das Vorsorgesparen hierbei an einen Fonds gekoppelt ist. Weil Sie durch ein höheres Anlagerisiko, das durch die Zeit geglättet wird, auch eine höhere Rendite erwirtschaften können, wird die Palette erweitert durch Modelle mit unterschiedlichen Garantien bezüglich des Kapitalerhaltes.

Bei den ungebundenen Lebensversicherungen (Säule 3b) profitieren Sie ebenfalls: mit einer klassischen Sparversicherung oder dank Fondssparen mit Vorsorgeschutz. Die Versicherungsdauer und die Begünstigung sind flexibler geregelt als in der Säule 3a. Kombinieren Sie die vielfältigen Vorteile miteinander!

Welche Vorsorge-Variante ist für Sie persönlich die Beste?

Ein Patentrezept gibt es nicht. Es gilt, die jeweiligen Vorteile sorgfältig abzuwägen, stets mit dem Blick auf die konkrete Situation und Zielsetzung, insbesondere auf Ihre individuellen Lücken in der Altersvorsorge. Dabei sollten Sie mit Ihrem Berater genau absprechen, welchen Betrag Sie in Ihre Vorsorgeeinrichtung einzahlen möchten. Wählen Sie einen Geldbetrag, den Sie auch in finanziell schlechteren Zeiten einbezahlen können. Bleiben Sie flexibel.

Lassen Sie sich unverbindlich und kostenlos beraten. Wir finden die optimale Lebensversicherung.

## Megatrends – Megatrends oder Mayakalender?

Bei den drei aktuell identifizierten Megatrends handelt es sich um langfristige globale Entwicklungen unabhängig vom Geschehen an den Finanzmärkten. Unternehmen, die mit ihren Strategien von diesen Trends profitieren wollen, haben eine gute Chance, den Markt auf längere Sicht zu überflügeln.



1. Multipolare Welt: Der Wohlstand hält auch in den Schwellenländern rasch Einzug, was zur Bildung einer globalen Mittelschicht beiträgt. Sie möchte Ihre Bedürfnisse nachhaltig befriedigen...

2. Demografie: Die Weltbevölkerung wächst weiter, die Menschen leben gesünder und verfügen über eine höhere Lebenserwartung. Welche Rohstoffe werden auch für Ihre Infrastruktur benötigt?

3. Nachhaltigkeit: Ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum, das die Bedürfnisse künftiger Generationen nicht gefährdet, gewinnt zunehmend an Bedeutung. Welche Chancen geben Sie der Bio- und Nanotechnologie, der "Computerbranche"?

Wer sind die wirklichen Big Players, die alle Börsenstürme überdauern, wer die echten Trendsetter? Und nicht zu vergessen: Micro-Kredit-Fonds für die 70% Frauen, die die Welt bewegen.

Der Maya-Kalender ist die bekannteste aller aktuellen Prophezeiungen. Die v&vbb.hansjörg bossert verfügt auch nicht über eine Kristallkugel, um zu sehen, ob "wir" das Kreativitätspotenzial für einen Neuanfang nutzen können, damit auch die nachhaltigen Entwicklungen dieser polaren Wirtschaft in die richtigen Bahnen gelenkt werden.

Kommentar: Uns scheint, die Herausforderungen der Megatrends verlangen nach neuen Lösungen ... so oder so. Lassen Sie sich neutral beraten, welche Trends Ihrem Profil entsprechen! Als Neuanfang oder als Vertiefung.

## Nachfolgeregelung – Wie regle ich meine Nachfolge im Geschäft?

Der Abschied vom Unternehmen und die Übergabe der Unternehmensleitung an ein Familienmitglied oder an Dritte können einem Firmeninhaber sehr schwer fallen. Muss das sein? Gehen Sie die Diskussion frühzeitig an: Welche Geschäftsform haben Sie? Woran „hängt“ Ihre Firma? Wer käme als Nachfolger in Frage? Wie sehen die finanziellen Parameter auf beiden Seiten aus: heute – morgen – und zum Zeitpunkt X?

Alle drei Säulen, Erbschaft und Steuern werden miteinander verwoben und stellen bedeutende Weichen für Sie und Ihre Angehörigen. Geld und Frieden. Oder die Existenz bedrohende Herausforderungen.

## Optionen – Soll ich in Optionen investieren oder bestehen andere Alternativen?

Mit Mitarbeiteroptionen und -aktien können steuerfreie Kapitalgewinne erzielt werden. Im Gegenzug müssen sie bei der Zuteilung als Einkommen versteuert werden. Kommt es bei den Optionen zu Verlusten, können zu viel bezahlte Einkommenssteuern nicht mehr zurückgefordert werden. Zudem: Der Optionshandel an der Börse bildet einen weiteren Zweig, ist ein zweiseitiges Schwert und komplexer als oft geschildert.

Tipp: Nutzen Sie zuerst die Säule 3a aus und vergessen Sie 2012 und 2013 die Edelmetalle nicht! – Weitere Optionen finden Sie unter den nächsten Buchstaben ...

## Portfolio – Welche Anlagestrategie passt zu mir? Und: Welcher Anlagestrategie bin ich unterworfen?

1. Sie sparen einen beträchtlichen Teil Ihres Gehaltes in einer Pensionskasse. Dort liegt der grösste Teil Ihres Portfolios! Zudem: Sparen Sie freiwillig auf Bankkonti? Werfen wir deshalb einen Blick auf Theorie und Praxis:

2. Harry M. Markowitz stellte sich für seine "Moderne Portfoliotheorie" erstmals die Frage: Welche Ertragsaussichten sollen mit welchem Risikopotenzial erkaufte werden? Die Antwort liess nur zwei rationale Entscheidungsmöglichkeiten zu: 1. Bei gegebenem Ertrag ist das geringste Risiko und 2. bei gegebenem Risiko ist der höchste Ertrag vorzuziehen. Das Resultat ist die heute allgemein gebräuchliche Definition des Risikos einer Geld-Anlage: die als Varianz oder Standardabweichung gemessene Schwankungsbreite der Erträge um Ihren Erwartungswert.



### 3. Wie sieht die Praxis aus?

vznews vom September 2009 bemängelt als Fazit aus 500 Depotanalysen:

Fast alle untersuchten Depots wiesen grosse Klumpenrisiken auf, d.h. sie konzentrierten sich zu stark auf einzelne Branchen, Märkte oder Einzelaktien. Auch fanden sich zu viele Kleinstpositionen in den Depots, die wenig zur Diversifikation beitragen, aber unnötige Gebühren verursachen. – Ein eher vernichtendes Urteil!

Die Anlagestrategie „Core Satellite“, die Kombination von Schwergewichten als Kern und kleineren Einzeltiteln, was unserer Art zu denken entspricht, wird von der UBS aber vermögenden Privaten empfohlen.

Warren Buffet, einer der erfolgreichsten Investoren und reichsten Männer dieser Welt, setzt auf einzelne, wenige „Firmenfestungen“, deren Geschäft er versteht und von denen er glaubt, ihre Aktien könnten getrost vererbt werden ... Von "Diversifikation" und Standardabweichungen ist kaum die Rede.

Kommentar: Diese 3 Ansätze zeigen Ungereimtheiten. Die Finanzbranche vergisst, dass es sich bei Markowitz um eine THEORIE handelt – und, was immer gut klingt, das Eigenschaftswort „modern“ vorangestellt bekam. Wagen Sie sich an eine langfristig ausgerichtete Finanzplanung und eine Auslegeordnung aller Ihrer „Geldströme“, die Sie aus den drei Vorsorgesäulen erwarten dürfen. Lassen Sie sich nicht von den üblichen, saisonalen Klimaschwankungen in der Wirtschaft aus der Ruhe bringen, aber kehren Sie alles vor, bevor auch die ruhige Schweiz von einem Finanz-Taifun betroffen wird ... die Schweizer Schneeberge und die Schuldenberge von Euroland sind nicht dasselbe ...

Besprechen Sie Ihre Ziele und Wünsche - und Ihre Befürchtungen - mit der **v&vbb.hansjörg bossert**.

## Querulant – Sind Sie ein Querulant oder ein Querdenker?

Der Begriff Querulant stammt aus lat. *querulus* – „sich Beschwerender“. Der Querulant soll starrsinnig und unbeeinflussbar durch Belehrung versuchen, sein vermeintliches oder tatsächliches Recht zu erreichen – soweit eine Definition.

Haben Sie eine Frage ans Steueramt, halten Sie sich ans Sprichwort: „Wie man in den Wald ruft, so schallt es heraus.“ Vergessen Sie den Querulanten. Sie werden staunen ob der freundlichen Stimmen, die aus dem Steuerrückicht erschallen können, wenn man höflich fragt. Man hilft Ihnen. Unterschätzen Sie diese Qualitäten nicht!

Qualität: nicht jedes Bank-Hochglanzpapier garantiert den entsprechenden Inhalt. Ein ein bisschen querulierendes Denken – ohne zu beissen, aber mit Biss – kann in jenen Fällen angezeigt sein, wenn Ihre Argumente bezüglich Qualität, Stil und Schlüssigkeit stimmen. Lassen Sie sich nicht über den Tisch (oder die Bank) ziehen! Vergleiche lohnen sich, die v&vbb.hansjörg bossert hilft Ihnen gerne. Auch im Bankengeschäft.

Querdenker: Wer quer oder etwas anders oder neu denkend kombiniert.

Tipp: Verzeihen Sie dem Autor alle Anmerkungen, die quer zum Main-Stream liegen und suchen Sie das Positive dahinter...

## Risiko – Risiko oder Chance?

Einer Gefahr ist man ausgesetzt, doch ein Risiko wählt man ... Risiken sind mit dem Begriff „Freiheit“ verbunden, mit der Entscheidungsfreiheit – wobei der individuelle und der kollektive Selbstbestimmungsgrad zu berücksichtigen sind. Das Risiko wird allgemein als Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses und dessen Konsequenz (Schadenausmass) betrachtet. Der Begriff Risiko wird meist negativ gewertet; der positive Aspekt wäre die Chance.

Beispiele: 1. Beim Abwaschen fällt eine Vase zu Boden und zerbricht. Das kommt bei Kindern zwar relativ häufig vor, aber der Schaden ist verkraftbar, Sie tragen ihn selbst. – 2. Ihr Velo wird geklaut. Das kommt leider häufig vor, das Ereignis versichern Sie deshalb in der Hausratversicherung. Und weil es zu häufig vorkommt, bietet Ihnen die Versicherungsgesellschaft zwei unterschiedliche Varianten und Preise/Tarife an: Versichern zum Neuwert oder zum Zeitwert (d.h. je älter das Velo, desto weniger erhalten Sie). Sie entscheiden. 3. Sie werden unfallbedingt

querschnittgelähmt: Falls es Sie trifft, sind auch die finanziellen Folgen äusserst gravierend. Weil sehr viele das Risiko versichern, erhalten Sie trotz einer relativ geringen Prämie eine hohe Leistung. - Wie sind Sie versichert?

Die Beratung und Planung berücksichtigt die Elemente des Risikomanagements: Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikokontrolle. Analog dem Managementkreis werden die Phasen wiederholt durchlaufen und stellen somit einen Zyklus dar.

Wie gehen Sie mit einem Risiko um, das Sie erkannt haben?

- Risiko vermeiden
- Risiko vermindern (durch geeignete Massnahmen)
- Risiko verlagern / versichern.
- Was Sie auch unternehmen: Ein Restrisiko bleibt. Und: ohne Risiken keine Chancen!

Tipp: Entsprechend vorsichtig müssen Sie auch die Risiken im Bereich Altersvorsorge berücksichtigen: Kopf, Herz und Hand sind nicht einfach zu „mänatschen“ ... wenden Sie sich an einen Berater, der auf Ihre persönliche Situation eingeht!

## Spenden – Lohnt es sich, kleine Spenden von den Steuern abzuziehen?

Bund und Kantone gestatten einen Steuerabzug für Spenden, sofern sie unbestritten gemeinnützigen Organisationen zugute kommen (Sie finden die Listen im Internet). Die Belege müssen Sie unbedingt einreichen, also aufbewahren! Beim Bund können Sie maximal 10 Prozent des steuerbaren Einkommens abziehen, bei den Kantonen zwischen 10 und 20 Prozent. Seit 2011 können bei der Bundessteuer auch Beiträge an politische Parteien bis zu 10'000 Franken abgezogen werden. Die Kantone müssen diesen Abzug bis spätestens 2013 auch einführen, doch sie können die Obergrenze selbst bestimmen. Einige Kantone lassen einen Abzug bereits jetzt zu.

Tipp: Rega- und Paraplegiker-Gönnerbeiträge gehören auch dazu, daneben die meisten Organisationen, an die Sie anstelle von Grabspenden Fr. 20.– oder mehr einzahlen - und das Argument, „es sei für einen guten Zweck“ verhilft höchstens dazu, 25% \* mehr zu spenden ... „ad maiorem Dei gloriam“

\* Sie sparen ca. 25% der Spenden bei den Steuern

## Taggeldversicherung – Wann brauche ich eine Taggeldversicherung?

In der Schweiz besteht die Pflicht der Lohnfortzahlung bei Krankheit gemäss OR, Berechnungsgrundlagen bilden die Berner-, Basler- oder Zürcherskala. Diese sagt aus, wie lange ein Arbeitnehmer seinen Lohn bei Krankheit zu 100 % erhält. Die Dauer ist abhängig von der Anstellungsdauer und von Ihrem Arbeitsvertrag.

Einige Berufsbranchen sind einem GAV (Gesamtarbeitsvertrag unterstellt), der vom Arbeitgeber jeweils zwingend anzuwenden ist.

Ein Arbeitgeber oder selbständig Erwerbender hat jedoch nach OR Art. 324a+b die Möglichkeit, diese Lohnfortzahlung bei Erkrankung mit einer Versicherung abzusichern. Dabei muss die Leistungshöhe mindestens 80 % und die Leistungsdauer mindestens 720 Tage betragen. Üblicherweise werden diese Leistungen mit jenen Ihrer Beruflichen Vorsorge (BVG) koordiniert. Kostenseitig können Sie dadurch Prämienvorteile sofort realisieren, und im Versicherungsfall werden die Leistungen abgestimmt erbracht.

Um die Versicherungsprämie zu reduzieren, kann der Arbeitgeber eine verlängerte Wartefrist vereinbaren. Während dieser Zeit ist der Arbeitgeber zur Lohnzahlung verpflichtet. Deshalb macht es Sinn, die Wartefrist gemäss Erfahrungswerten und Struktur der Firma anzupassen.

Sinnvolle Ergänzungen:

- Kollektive Zusatz-Unfallversicherungen für Unternehmen
- Berufliche Vorsorge optimieren (Höhe des versicherten Lohnes, Teilzeitbeschäftigung, Risiken, Unter- und Überversicherungen)

Senken Sie Ihre Kosten! Der Tarif dieser Versicherung variiert sehr stark, Vergleiche lohnen sich!

Taggeld für Selbständige

Als selbständig Erwerbender ist eine Taggeldversicherung ein echtes Muss! Ein längerer Ausfall oder eine lange andauernde Einschränkung in der Arbeit kann schnell ein grosses finanzielles Risiko bedeuten.

Die Versicherung deckt jeweils den Erwerbsausfall, welcher durch Krankheit, Unfall oder Mutterschaft entstanden ist.

Die Prämien für eine Taggeldversicherung hängen auch hier jeweils von der gewählten Wartefrist und der Leistungsdauer ab.

**v&vbb.hansjörg bossert** verhilft ihren Kunden, eine sachkundige Wahl zu treffen und bedeutende Ersparnisse zu erzielen. Lassen Sie sich beraten!

## Unfall – Bin ich im Falle eines (Un-)Falles genügend abgesichert?

Versicherte Risiken

Die Definition: „Ein Unfall ist eine plötzliche, nicht beabsichtigte schädigende Einwirkung eines ungewöhnlichen äusseren Faktors auf den menschlichen Körper, die eine Beeinträchtigung der körperlichen, geistigen oder psychischen Gesundheit oder den Tod zur Folge hat.“

Eine Berufskrankheit ist eine Krankheit, von der nachgewiesen ist, dass sie ausschliesslich oder stark überwiegend durch eine berufliche Tätigkeit verursacht worden ist.

Gesundheitliche Beeinträchtigungen, die nicht die Folge von Unfällen sind, gelten als Krankheiten; diese Heilungskosten übernimmt Ihre Krankenkasse. Da jedoch die Leistungen der Unfallversicherung für die versicherte Person besser sind – die Krankenkassen zahlen keine Renten aus – haben Versicherte ein Interesse, einen Unfall nachzuweisen. Deshalb verlangen die Unfallversicherer innert Tagen eine Unfallmeldung.

Versicherte Personen

Alle Erwerbstätigen sind in der Schweiz gegen die Folgen von Berufsunfall und Berufskrankheit versichert. Die Prämien für die Berufsunfallversicherung (BU) gehen zu Lasten des Arbeitgebers.

Arbeitnehmer, die mindestens acht Stunden pro Woche beim selben Arbeitgeber einer Erwerbstätigkeit nachgehen, sind über diesen auch gegen die Folgen von Nichtberufsunfällen (NBU) versichert. Die NBU-Prämien gehen grundsätzlich zu Lasten des Arbeitnehmenden, sie werden jedoch teilweise von Arbeitgebern übernommen.

Der Versicherungsschutz besteht dreissig Tage über das Ende des Arbeitsverhältnisses hinaus. Der Arbeitnehmer kann diese Nachdeckungsfrist durch eine so genannte "Abredevversicherung" auf 180 Tage verlängern.

Bei Personen, die nicht über die Unfallversicherung gegen die Folgen von Unfällen versichert sind, trägt die Krankenkasse die Kosten der Heilbehandlung nach Unfällen. Sie haben bei ihrer Krankenversicherung einen Prämienzuschlag zu bezahlen.

Versicherer

Bestimmte Branchen sind zwingend bei der SUVA versichert (vgl. Art. 66 UVG). In allen anderen Branchen wählt der Arbeitgeber einen zugelassenen Privatversicherer.

Tipp: Vor allem Arbeitgeber können mit geeigneten Partnern sehr viel Geld und/oder Ärger sparen. Darf Ihnen die **v&vbb.hansjörg bossert** dabei helfen?

## Velo – Kann ich die Kosten für ein Velo bei den Steuern abziehen? Und wichtigeres...

Die Kosten für Ihr Fahrrad sind bei den Arbeitskosten abzugsfähig, sofern Sie Ihren Arbeitsweg mit dem Velo zurücklegen – in der Regel je nach Kanton zwischen 300 und 700 Franken. Wichtig: Sie können die Velopauschale auch dann abziehen, wenn Sie den Drahtesel nur unregelmässig benutzen. Ein U-Abo, plus SBB-Abo, plus den Veloabzug goutieren einige, aber nicht alle Steuerämter – entweder oder.

Velo versichern: die Velo-Vignette ist Vergangenheit, die Privathaftpflichtversicherungen treten ein. ABER: erkundigen Sie sich, ab welcher Leistung für Ihr E-Bike eine Nummer (und Versicherung) gelöst werden muss!

Tipp: Wenn Sie nicht velofahren können und Ihr Nachbar auf der Steuerverwaltung arbeitet, würde ich den nachbarlichen Frieden vorziehen ...

## WELCHE Versicherung – Welche Versicherung braucht unsere Familie?

Sie gründen eine Familie und leben noch bewusster. Dazu gehört auch eine adäquate Vorbereitung auf den Notfall: "Wie sichere ich uns ab, wenn ein Familienmitglied schwer erkrankt, einen Unfall erleidet oder gar stirbt?" Der Versicherungsmarkt bietet Ihnen eine Vielzahl an Möglichkeiten, Sie und Ihre Familie durch die verschiedensten Policen gegen die Widrigkeiten des Lebens abzusichern. Nicht alle Angebote sind sinnvoll, und auch unter den im Prinzip sinnvollen Angeboten finden Sie eine grosse Bandbreite an Tarif- und Leistungsunterschieden.

Vor dem Abschluss einer Versicherung gilt immer: Überlegen Sie genau, welches Risiko Sie abdecken wollen. Welcher Schadensfall würde für Sie den finanziellen Ruin bedeuten? Vergleichen Sie Preise und Leistung und prüfen Sie verschiedene Offerten. Lesen Sie das Kleingedruckte oder ziehen Sie einen unabhängigen Versicherungsbroker bei. Ansonsten laufen Sie Gefahr, zuviel zu bezahlen und im Ernstfall zu wenig Leistung zu erhalten.

### Krankenkasse

Die obligatorische Grundversicherung nach KVG deckt das Risiko Krankheit. Für nicht berufstätige Personen oder Personen, deren wöchentliche Arbeitszeit weniger als acht Stunden beträgt, müssen Sie das Unfallrisiko in der Grundversicherung einschliessen. Alle übrigen Personen sind über ihren Arbeitgeber in der obligatorischen Unfallversicherung nach UVG (SUVA) automatisch versichert.

Das neugeborene Kind ist über die Police der Mutter für längstens 3 Monate ab Geburt versichert. Schliessen Sie auch die Zusatzversicherungen bereits vor der Geburt rechtzeitig ab, so verhindern Sie allfällige Vorbehalte oder Ausschlüsse für Geburtsgebrechen.

### Zusatzversicherungen

Zusatzversicherungen sind freiwillig. Sie müssen bei der Krankenkasse die Anträge stellen und sich einer Gesundheitsprüfung (Deklaration des Gesundheitszustandes) unterziehen – ausgenommen natürlich das ungeborene Kind. Welche Zusatzversicherungen sind zu empfehlen, bzw. welche sollten Sie unbedingt prüfen:

- evtl. Spitalversicherungen
- Zusatz für alternative Behandlungen und Therapien
- Zusatz für nichtpflichtige Medikamente und Leistungen (Brillen, erweiterte Auslanddeckung, Prävention, Zahnstellungskorrekturen etc.)
- Zusatz für Kapitalleistungen bei Invalidität oder Tod
- evtl. Zahnversicherung (erst abschliessbar, wenn das Kind die ersten Zähne hat)
- Wenn der Hauptverdienst ausfällt

Werdende Eltern klären auch ihre finanzielle Situation ab. Dies gilt insbesondere, wenn Sie nicht verheiratet sind. Was passiert, wenn ein Elternteil stirbt? Erhält der andere Elternteil genügend Geld, um sich weiterhin um das Kind

zu kümmern? Versicherungsexperten raten, die finanzielle Situation bereits vor der Geburt sorgfältig abzuklären und, wenn nötig, einen Fachmann beizuziehen.

Finanzielle Lücken schliessen Sie mit Todesfallkapital- oder Invaliditätskapitalversicherungen. Packen Sie diese Schritte vor der Geburt des Kindes an – nachher liegt der Fokus woanders ...

Meist bestehen nebst der 1. Säule (AHV/IV) in der Regel auch über den/die Arbeitgeber bereits obligatorische Versicherungen, wie die Berufliche Vorsorge (BVG) bei Krankheit und die obligatorische Unfallversicherung (UVG). Diese Versicherungen leisten im Todesfall oder Invaliditätsfall entsprechende Taggelder und Renten an die versicherten Personen oder an die Hinterbliebenen (Witwen- und Waisenrenten). Oftmals jedoch fehlt trotz der obligatorischen Versicherungen die passende Deckung im Versicherungsfall.

Mit einer Bedarfsanalyse durch Ihren Versicherungsberater entdecken Sie diese Lücken. Selbständigerwerbende, die weder dem BVG noch dem UVG unterstehen, schenken der Risikobeurteilung besondere Beachtung. Eine Vorsorgeberatung durch einen unabhängigen Versicherungsbroker ist deshalb dringend zu empfehlen.

#### Privat-Haftpflichtversicherung

Eine private Haftpflichtversicherung ist nicht überall obligatorisch. Eine Familienversicherung ist aber ein Muss, denn ein Haftpflichtanspruch Dritter könnte für eine Familie den finanziellen Ruin bedeuten. Eine Privat-Haftpflichtversicherung übernimmt im Rahmen der gesetzlichen Haftpflichtbestimmungen Personen- und Sachschäden, die ein Familienmitglied einer Drittperson zufügt.

Sie als Eltern haften für das, was Ihre Kinder anderen an Schaden zufügen. In einer Familienversicherung sind nebst den Eltern alle Kinder im gleichen Haushalt automatisch bis Ende ihrer Ausbildung, max. bis zum 25. Altersjahr, mitversichert.

#### Hausratversicherung

Hausratversicherungen werden in der Regel mit der Privat-Haftpflichtversicherung kombiniert. Die Hausratversicherung deckt Schäden an Ihrem Inventar infolge Feuer, Elementar, Diebstahl und Wasser. Zusatzversicherungen sind möglich und sollten von Fall zu Fall geprüft werden.

Bei Familiengründungen und Familienzuwachs achten Sie darauf, dass die Versicherungssumme, die den Neuwert des Hausrates bzw. Inventars darstellt, richtig angesetzt ist. Bei einer zu tiefen Versicherungssumme wird im Schadenfall eine Unterversicherung geltend gemacht, die zu Leistungskürzungen führt. Auch in diesem Fall ist eine Beratung zu empfehlen.

## X-Wert – Die Rest-Lebenserwartung (Männer)

Was kümmert mich die "Rest-Lebenserwartung"? - Mehr als Ihnen (finanziell) lieb sein dürfte...

Als das BVG entwickelt wurde vor ca. 30 Jahren, betrug die mittlere Rest-Lebenserwartung eines 65 Jahre alten Mannes gerade mal 14 Jahre. Deshalb sollte das Alterskapital der Pensionskasse in 14 Tranchen geteilt werden. Pro Jahr wurden also 7.2% (100% / 14 J.) des Kapitals in eine Rente umgewandelt. Deshalb heisst der Fachbegriff auch „Umwandlungssatz“. Mittlerweile liegt der Umwandlungssatz im BVG bei 6.8%, im so genannten überobligatorischen Bereich zwischen 5.5% und 5.8%, versicherungsmathematisch eher bei 4.3%.

Als Beispiele mögen die Zahlen verschiedener versicherungsmathematischer Statistiken für die mittlere Restlebenserwartung eines 65-Jährigen dienen:

- EVK 2000 17.56 Jahre
- BVG 2005 17.90 Jahre
- BVG 2010, GT\* 1946 21.08 Jahre
- BVG 2010, GT\* 1956 22.07 Jahre
- \* Die neuen „Generationentafeln“ erbringen noch genauere Resultate.

Wenn die Versicherer ihre Verwaltungskosten senken und die Risikoprämien gegen unten korrigieren und das Sparkapital ertragreicher anlegen, wird der „Kapitalkuchen“ zwar wachsen. Wenn er aber für 20 Tranchen reichen sollte, eine Jahresrente aber nur für 14 reicht – dann müsste man sich an kleinere Tranchen oder an einen tieferen Umwandlungssatz oder an neue Beitragssätze gewöhnen...

Fazit: Die Lösungen werden auf politischer Ebene blockiert. Der Aufbau einer Dritten Säule wird für Sie immer wichtiger!

## Y-Wert – Die Rest-Lebenserwartung (Frauen)

X und Y - auch einer der "kleinen Unterschiede"

Viele Fragen rund um Ihre Vorsorgeplanung – allen voran die Planung Ihrer Pensionierung – drehen sich um Ihre persönliche Restlebenserwartung. Sie ist ein wichtiges Entscheidungskriterium. Vor- und Nachteile verschiedener Varianten lassen sich oft nur dank der statistischen Restlebenserwartung transparent aufzeigen und vergleichen. Die Restlebenserwartung ist selbstverständlich nur ein statistisches Mass und dient bei Finanzentscheidungen lediglich als Indikator. Männer haben statistisch gesehen eine tiefere Restlebenserwartung als Frauen – ein weiteres Puzzle bei Ihren Entscheidungen.

Die mittlere Lebenserwartungen der Frauen:

• Alter heute	mittlere L.	Alter
• 30	57.2	87.2
• 40	47.4	87.4
• 50	37.9	87.9
• 60	28.5	88.4
• 70	19.4	89.4
• 80	11.4	91.4

## Zyklus – Wie oft sollte ich meine Finanzplanung überprüfen?

„Die Annahme, dass sich die Geschichte an den Aktienmärkten wiederholt, ist vielleicht umstritten, aber die Tatsache, dass sie sich reimt, ist offensichtlich.“ *Daniel Trost*

„Als Einzelinstrument zur Kursprognose ist die Zyklusanalyse nicht geeignet, aber als Entscheidungsunterstützung bietet sie nützliche Hinweise. Zudem sollte man die verwendeten Zyklen in Bezug auf ihre Zuverlässigkeit bewerten und dementsprechend gewichten.“ *Daniel Trost*

Nun, in der Beratung müssen sich nicht Börsenzyklen reimen, das überlässt die v&vbb.hansjörg bossert gerne ausgewiesenen Vermögensverwaltern, an die Sie gerne verwiesen werden ... die Planung für Sie in seiner Gesamtheit muss in sich schlüssig sein, „sich reimen“ ...

Die Beratung wird regelmässig systematisch überprüft und die Ergebnisse der Analyse müssen umgesetzt werden, das ergibt einen sinnvollen Zyklus zu Ihrem Nutzen!